Lese-Uebung.

Das Rothkehlchen.

Ein Rothkehlchen kam in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmannes, als ob es gern hinein möchte. Da öffnete der Landmann sein Fenster und nahm das trauliche Thierchen freundlich in seine Wohnung. Nun pickte es die Brosamen und Krümchen auf, die von des Landmanns Tische fielen. Auch hielten die Kinder im Hause das Vöglein lieb und werth. Aber als nun der Frühling wieder in das Land kam, und die Gebüsche sich belaubten, da öffnete der Landmann sein Fenster, und der kleine Gast flog wieder in das nahe Wäldchen, baute sein Nest und sang sein fröhliches Liedchen.

Der Winter aber kehrte wieder, und siehe! da kam das Rothkehlchen abermals in die Wohnung des Landmannes und hatte sein Weibchen mitgebracht. Der Landmann sammt seinen Kindern freuten sich sehr, als sie die beiden Thierchen sahen, wie sie aus den kleinen Aeuglein zutraulich umherschauten; und die Kinder sagten: Die Vögelchen sehen uns an, als ob sie Etwas sagen wollten. Da antwortete der Vater: Wenn sie reden könnten, so würden sie sagen: Freundliches Zutrauen erwecket Zutrauen, und Liebe erwecket Gegenliebe.

Sprüchwörter.

Morgenstund' hat Gold im Mund. Ehrlich währt am längsten. Es ist nicht Alles Gold, was glänzt. Was du nicht willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu. Quäle nie ein Thier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz. Lerne was, so kannst du was. Ein Sperling in der Hand, ist besser, als 10 auf dem Dache. Wer seiner Brüder Noth vergißt, verdient nicht, daß er glücklich ist.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/24529